



Die Abbildung zeigt Adolph Freiherr von Knigge (1751-1796), Verfasser des Standardwerkes über gutes Benehmen „Über den Umgang mit Menschen“ Knigge, der vor über 250 Jahren, am 16. Oktober 1752, in Bredenbeck bei Hannover geboren wurde, gilt als Erfinder der gesellschaftlichen Benimmregeln. Fotos: dpa, privat

# Benehmen will gelernt sein

## Darf man überkreuz grüßen? Wie geht „Small Talk“? Wie lauten die Tischregeln genau? Bei einem Knigge-Seminar entdecken die Teilnehmer die Feinheiten der Höflichkeit.

VON KATJA LASKA

Die Gabel in der linken, das Messer in der rechten Hand, Alternativen einen Platz anbieten, die Tür aufhalten, pünktlich sein – eigentlich simple Benimmregeln, die uns als höflich auszeichnen. Jeder kennt sie, viele legen Wert auf sie, doch immer weniger Menschen halten sie ein. Zu diesem Ergebnis kam eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts „YouGov“. Die Deutschen würden immer unhöflicher. Insbesondere die jüngere Generation sei davon betroffen. Viele sähen sich untereinander als Konkurrenten auf dem Arbeitsmarkt. Doch es gebe noch Hoffnung. Benimmregeln könne jeder lernen, meint der Karlsruher Pädagogik-Professor Jürgen Rekus.

### Das Lieblingsthema

Da ist er nicht der Einzige. Gerade in der Geschäftswelt ist das richtige Benehmen sehr wichtig. Das weiß auch Andrea Sabina Hahn von der Krankenkasse AOK. „Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck“, sagt sie und versucht das auch in ihren Seminaren weiterzugeben. Was für andere ein Graus ist, ist ihre Leidenschaft. „Knigge ist mein absolutes Lieblingslied“, erzählt die gelernte Diplom-Kauffrau bei der Begrüßung. Auch dieses Semester hat sie zusammen mit dem RWTH-Career-Center und der Sparkasse Aachen einen Kurs rund um Knigge und Benehmen angeboten.

### „Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck.“

SEMINARLEITERIN  
ANDREA SABINA HAHN

Unter dem Motto „Stil und Etikette (Der Businessknigge)“ geht es an diesem Nachmittag schnell ans Eingemachte. 13 Studenten der RWTH sitzen im S-Forum und wollen wissen: Wie komme ich am besten beim Professor, Chef oder dem späteren Schwiegereltern an? Hahn hilft gerne, denn das Leben fällt leichter, wenn man bereits zu Beginn in eine „positive Schulade“ gesteckt wird.“ sagt sie. Auf dem Stundenplan stehen Grüßen und Begrüßen, „Small Talk“, Restaurant-Knigge und die richtige Kleidung. Zum Schluss wird in einem „Knigge-Test“-samt Fragebogen das Gelernte überprüft.

Doch zuallererst zum Protagonisten Knigge: Jeder hat den Namen schon einmal gehört, aber wer war dieser Knigge eigentlich? Adolph Friedrich Ludwig Freiherr von Knigge hat im Jahr 1788 den Klassiker unter den Benimm-Büchern herausgebracht, ihn jedoch allgemein gehalten. „Im Grunde ging es darum, wie geht der Eheherr mit seiner Ehefrau umgeht und wie ich es schaffe, das meine Mitmenschen sich in meiner Umgebung wohlfühlen“, erklärt Hahn. Das Faltens einer Serviette oder das regelkonforme Benutzen des Bestecks seien Regeln, die später durch den Verlag ergänzt wurden.

Auch den Teilnehmern scheint es an diesem Nachmittag nicht um die genauen Richtlinien zu gehen, sondern eher um Grundlegendes. „Vielles weiß man schon, aber das Auffrischen schadet nicht“, sagt Tobias Evermann. „Ich fange bald ein Praktikum an und möchte schon beim Begrüßen einen guten Eindruck hinterlassen“, ergänzt sein Sitznachbar Nils Neubert. Und das ist gar nicht so einfach. Wer denkt, mit einem „Hallo“ oder „Guten Tag“ sei es getan, liegt falsch. „Das Wirtswort ist bei diesem Thema immer

### „Sie sollten nicht die Kartoffeln mit der Gabel zerstampfen.“

SEMINARLEITERIN  
ANDREA SABINA HAHN

groß“, warnt Hahn die Kursteilnehmer, und schnell zeigen sich viele fragende Sabina Hahn von der Krankenkasse AOK. „Hahn beginnt mit dem Grüßen: erst der Rang, dann das Geschlecht und zum Schluss das Alter. Nach diesen Kriterien wird entschieden, wer wen grüßt. In der Praxis heißt das, der Angestellte grüßt seinen Chef, der Herr die Dame und die Schülerin ihren Lehrer. Verwirrend, aber es kommt noch komplizierter. Anschließend geht es ans Begrüßen, also um die Frage: Wer gibt wem die Hand? Und hier wird der Spieß umgedreht. Der Chef begrüßt seinen Angestellten, die Dame den Herrn und der Lehrer seine Schülerin.

Die Fragezeichen bei den Teilnehmern werden immer größer. Insbesondere als es an die praktischen Übungen geht. Die Studenten sollen sich in Gruppen Alltags-situationen überlegen und zeigen, ob das Wirtswort durchschaut haben. Doch was passiert, wenn man sich in einer Gruppe vorstellt und darf überkreuz begrüßt werden? Trotz einiger Stolperfallen lautet die Devise Ruhe bewahren und auf das Bauchgefühl hören, denn es passiert oft genug, dass sich der Gegenüber nicht an die Regeln hält, um die Regeln hält, um man nichts falsch machen“. Wichtig sei der Händedruck. „Keiner möchte einen toten Fisch anfassen“, warnt Hahn und demonstriert einen festen Handschlag, der Selbstsicherheit und Durchsetzungsvermögen vermittelt.

### Hürde „Small Talk“

Is die erste Hürde genommen, kommt gleich die nächste. Das Szenario: Ein Montagmorgen im Büro und der Chef kommt zur Tür herein. Es kommt zum „Small Talk“. Direkt schießen Hände in die Luft: Worüber sollte ich auf keinen Fall sprechen? Die Frage, auf die Hahn geantwortet hat: „Small Talk“ klingt leicht, ist es aber nicht. Auch hier gibt es einige Feinheiten, die es auszulassen gilt. Diese lauten oft bei Politik, Religion, Krankheiten, tragischen Ereignissen und Geld. Besser kommen Themen wie Urlaub, Freizeit, Studienschwerpunkte oder größere Sportereignisse an. Und natürlich das Wetter. „Das Wetter verbindet die Menschen am meisten. Frauen ist beispielsweise ständig kalt. Von dort kommt man über hant“, sagt Hahn. Das Rezept: öffnen, zuhören, etwas zu sagen haben und sich selbst zurückhalten, wenn der Gesprächspartner erzählt. Das gilt auch beim offiziellen Geschäftsessen. Die Atmosphäre soll unge-

zungen sein. Geschäftliches wird nach dem kulturnahen Teil besprochen, und wenn der Chef drei Gänge bestellt, obwohl man sich selbst mit dem Hauptgang begnügt, muss gewartet werden, und zwar „bis das letzte Stückchen Kuchen aufgegessen ist“, sagt Hahn.

Gab es bei den vorherigen Themen viele Zwischentragen, so ist es jetzt ruhiger. Alle hören aufmerksam zu. Schließlich gibt es unterschiedliche Branchen und somit auch unterschiedliche Ansprüche an die Kleidung der Angestellten. Doch Hahn weiß Rat: „Hosenanzug, helle Bluse und bei Männern noch eine Krawatte. Damit machen Sie nichts falsch.“ Und sie rät zur Farbe dunkelblau, denn die sei vertrauensweckend. Schließlich ist gut. Mit der Kleidung darf nicht von den eigenen Kompetenzen ab-

gelenkt werden. Für Frauen heißt das: keine grelle Schminke und dezenter Schmuck. Männer sollten unauffällig, am besten schwarze Socken zum Anzug tragen. „Keiner möchte die bunten Socken sehen, die letztes Jahr unter dem Weihnachtsbaum lagen“, lacht Hahn und fügt hinzu: „Es gibt viele Regeln. Einige passen in den Momenten, andere weniger. Am besten entscheidet jeder individuell und situativ, wie er sich verhält. Dann wird alles gut.“ Nach lehrreichen vier Stunden wird nun der ausgeteilte Fragebogen zurück. Bei allen Fragen schellen die Zeigefinger in die Höhe. Wer vorher nicht soviel wusste, ist jetzt sicherer und kennt die Antworten. Benimmregeln können also wirklich gelernt werden.

Der Chef ist erst der Anfang. Obwohl Hahn nicht allzu detailliert auf das Gedeck auf dem Tisch eingiht, ist die „Vorsichtliste“ lang: Nur mit triftigem Grund aufstehen, Gläser am Stiel anfassen, da die Getränke sonst warm werden, Zutropfen, nicht anstoßen, die Suppe von innen nach außen essen und keinesfalls kaltpusten, die Speisen einzeln zu sich nehmen.

Der Chef ist erst der Anfang. Obwohl Hahn nicht allzu detailliert auf das Gedeck auf dem Tisch eingiht, ist die „Vorsichtliste“ lang: Nur mit triftigem Grund aufstehen, Gläser am Stiel anfassen, da die Getränke sonst warm werden, Zutropfen, nicht anstoßen, die Suppe von innen nach außen essen und keinesfalls kaltpusten, die Speisen einzeln zu sich nehmen.

Der Chef ist erst der Anfang. Obwohl Hahn nicht allzu detailliert auf das Gedeck auf dem Tisch eingiht, ist die „Vorsichtliste“ lang: Nur mit triftigem Grund aufstehen, Gläser am Stiel anfassen, da die Getränke sonst warm werden, Zutropfen, nicht anstoßen, die Suppe von innen nach außen essen und keinesfalls kaltpusten, die Speisen einzeln zu sich nehmen.

Der Chef ist erst der Anfang. Obwohl Hahn nicht allzu detailliert auf das Gedeck auf dem Tisch eingiht, ist die „Vorsichtliste“ lang: Nur mit triftigem Grund aufstehen, Gläser am Stiel anfassen, da die Getränke sonst warm werden, Zutropfen, nicht anstoßen, die Suppe von innen nach außen essen und keinesfalls kaltpusten, die Speisen einzeln zu sich nehmen.

Der Chef ist erst der Anfang. Obwohl Hahn nicht allzu detailliert auf das Gedeck auf dem Tisch eingiht, ist die „Vorsichtliste“ lang: Nur mit triftigem Grund aufstehen, Gläser am Stiel anfassen, da die Getränke sonst warm werden, Zutropfen, nicht anstoßen, die Suppe von innen nach außen essen und keinesfalls kaltpusten, die Speisen einzeln zu sich nehmen.

### „Sechs Fragen

Warum werden die Deutschen immer unhöflicher? Linda Kaiser: Bei Unhöflichkeit handelt es sich um eine soziale Komponente. Es kommt darauf an: Was wird als „unhöflich“ angesehen? Es ist allerdings zu beobachten, dass die Menschen immer unachtsamer werden. Sie befinden sich in einem ständigen Kampf miteinander und schaffen eine Eilbigkeitsgesellschaft.

### Was können wir gegen die Ellbogengesellschaft tun? Kaiser: Es ist wichtig, über das richtige Benehmen zu sprechen, aber nicht nur. Man sollte es einfach tun. So weckt man auch die Aufmerksamkeit seiner Mitmenschen dafür. Vorbild für andere sein, lautet der Rat.

### Wie hilft die Knigge-Gesellschaft? Kaiser: Wir wollen Menschen in ihrem Auftreten schulen und daran arbeiten, dass sie ihren Gegenüber mit mehr Respekt und Aufmerksamkeit behandeln.

### Welches sind die wichtigsten Knigge-Regeln? Kaiser: Es geht nicht um die einzelnen Benimmregeln. Knigge selbst ging es ursprünglich um Wertschätzung und darum, dass sich die Menschen nicht gegenseitig bloßstellen. Wenn Menschen das berücksichtigen, machen sie alles richtig. Man sollte einfach aufmerksam sein.

### Was gehört sich absolut nicht? Kaiser: Es gibt ein paar grundlegende Sachen, die man nicht tut. In einem Aufzug über das Abstärzen zu scherzen, gehört sich einfach nicht. Genauso sollte man in einem Restaurant mit Messer und Gabel essen.

### Was regt Sie persönlich am meisten auf? Kaiser: Mich persönlich regt es auf, wenn ich beispielsweise in ein Kaufhaus gehe und die Person, die vor mir geht, mich nicht die Tür aufhält.



Fragen an Linda Kaiser von der deutschen Knigge-Gesellschaft

### Sechs Fragen

Warum werden die Deutschen immer unhöflicher? Linda Kaiser: Bei Unhöflichkeit handelt es sich um eine soziale Komponente. Es kommt darauf an: Was wird als „unhöflich“ angesehen? Es ist allerdings zu beobachten, dass die Menschen immer unachtsamer werden. Sie befinden sich in einem ständigen Kampf miteinander und schaffen eine Eilbigkeitsgesellschaft.

### Was können wir gegen die Ellbogengesellschaft tun? Kaiser: Es ist wichtig, über das richtige Benehmen zu sprechen, aber nicht nur. Man sollte es einfach tun. So weckt man auch die Aufmerksamkeit seiner Mitmenschen dafür. Vorbild für andere sein, lautet der Rat.

### Wie hilft die Knigge-Gesellschaft? Kaiser: Wir wollen Menschen in ihrem Auftreten schulen und daran arbeiten, dass sie ihren Gegenüber mit mehr Respekt und Aufmerksamkeit behandeln.

### Welches sind die wichtigsten Knigge-Regeln? Kaiser: Es geht nicht um die einzelnen Benimmregeln. Knigge selbst ging es ursprünglich um Wertschätzung und darum, dass sich die Menschen nicht gegenseitig bloßstellen. Wenn Menschen das berücksichtigen, machen sie alles richtig. Man sollte einfach aufmerksam sein.

### Was gehört sich absolut nicht? Kaiser: Es gibt ein paar grundlegende Sachen, die man nicht tut. In einem Aufzug über das Abstärzen zu scherzen, gehört sich einfach nicht. Genauso sollte man in einem Restaurant mit Messer und Gabel essen.

### Was regt Sie persönlich am meisten auf? Kaiser: Mich persönlich regt es auf, wenn ich beispielsweise in ein Kaufhaus gehe und die Person, die vor mir geht, mich nicht die Tür aufhält.



Besteckzeichensprache: Ich mache eine Pause.



Bitte legen Sie nach.



Sie dürfen abräumen.



Welche Kleidung passt? Klar ist, dass Mode nie zu grell oder zu bunt sein sollte, um nicht von den Kompetenzen des Trägers abzulenken. Also sind eigentlich bei Männern schwarze Socken angesagt. Grafik: Horst Thomas

### GEWINNSPIEL

### Wissen Sie die richtige Antwort?

Wie sieht es eigentlich mit Ihren Kenntnissen beim Thema Benehmen und Höflichkeit aus? Machen Sie doch einfach den Test: Zu verlieren haben Sie nichts, aber Sie können einiges gewinnen, zum Beispiel ein tolles Abendessen zu zweit, bei dem Sie Ihre Knigge-Qualitäten unter Beweis stellen können. Jetzt sind Sie an der Reihe. Beantworten Sie die folgenden Fragen richtig und setzen Sie aus den Buchstaben das Lösungswort zusammen. Aber Vorsicht: Bei zwei Fragen gibt es zwei richtige Lösungen!

- Und so nehmen Sie teil: Rufen Sie die 01739 - 8849 11 14\* an und sprechen Sie nach der Aufforderung das Lösungswort und im zweiten Schritt Ihren Namen, die Anschrift und die Telefonnummer auf. Wer per SMS teilnehmen möchte, schickt die Buchstaben aus dem Buchstaben das Lösungswort sowie den Namen und die Anschrift an die Nummer 1111\* (Beispiel: aus Wassergarren, Max Muster, Musterweg 1, 88888 Musterstadt).

- Teilnahmechluss: Mittwoch, 17. Juni, 24 Uhr
- Gewinnspiel-Teilnahmebedingungen: Veranstalter: Die Casinowelt ist ein Zeitungsverlag Aachen GmbH, Dresdenner Straße 3, 52088 Aachen. Teilnahme ab 18 Jahren. Mitarbeiter der Zeitungsverlag Aachen GmbH sind dem Angebot für dieses Spiel nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Gewinner wird per Los ermittelt, schriftlich informiert und auf der Spielzeitsite am 27. Juni veröffentlicht. \*Pro SMS-Anruf entstehen Kosten von 0,30 Euro aus dem deutschen Festnetz, gegebenenfalls abweichende Mobilfunkpreise. Telefonatadresse aus Belgien: 078/552523; aus den Niederlanden: 043/6013446 (montags bis freitag 9:30 bis 18 Uhr); keine SMS, bei SMS-Mitgliedschaften. Wichtig: Bei diesen Telefonnummern nicht die Landesvorwahl für Deutschland wählen.

### Lösungswort

Die Preise

- 1 Preis: Unser 1. Preis ist ein Abendessen für zwei Personen im achteren Sternrestaurant „La Becasse“ von Christof Lang im Wert von 200 Euro. Sie werden von Spitzenkoch Lang persönlich begrüßt. Und er gibt Ihnen einige Erläuterungen dazu, wie in einem Sternrestaurant der Tisch gedeckt wird und wie man sich in diesem Umfeld verhalten beziehungsweise besser nicht verhalten sollte. Seit vielen Jahren hat Christof Langs „La Becasse“ einen hervorragenden Ruf unter Feinschmeckern in Aachen und weit darüber hinaus. Auch für 2015 wurde ihm wieder ein Stern des Guide Michelin zugesprochen.
- 2 Preis: Unser 2. Preis ist ein exklusives Set für Gemüse: Sie erhalten vom Weinhaus Lesmeister aus Aachen eine Flasche zwölf Jahre alten Rum – „Atlantico“ – und dazu zwei mundgebläsene Enoteca-Gläser von Zwiesel. Das alles ist schön verpackt in einer Holzboxe.
- 3 Preis: Unser 3. Preis sind zwei Karten für ein Seminar aus der Veranstaltungsreihe „HorizontWissen“ des Zeitungsverlages. Peter Brandt (Foto), der erfolgreiche Redner, Autor und Pilot, nimmt Sie mit auf eine spannende Reise: „Kommunikation auf maximaler Flughöhe“ heißt sein Vortrag, in dem er das Steuern eines Flugzeuges unterhaltsam mit der Unternehmensführung vergleicht. Der Abend findet am Mittwoch, 26. August, im Forum M der Mayerschen Buchhandlung in Aachen statt (19.30-21 Uhr). Internet: www.horizont-wissen.de